September 2022

Kinder haben Rechte

Die Kinderrechtskonvention ist ein internationaler Vertrag für die Rechte von Kindern. Der Vertrag wurde von den Vereinten Nationen geschrieben. Die Vereinten Nationen sind eine Organisation für Frieden und Menschenrechte. Fast alle Länder der Welt sind Mitglied darin.

Die Kinderrechte gelten in Deutschland und in fast jedem Land der Welt!

Warum Kinderrechte?

Allgemeine Menschenrechte gelten auch für Kinder. Weil sie noch jung sind, haben Kinder zusätzlich dazu besondere Rechte. Die Kinderrechte gelten für Menschen im Alter unter 18 Jahren. Die Rechte sind dafür da, dass jedes Kind gesund und glücklich aufwachsen kann.

Kinder sind eigenständige Personen. Sie sind mit den Erwachsenen gleichwertig. Eltern müssen ihre Kinder bei der Wahrnehmung ihrer Kinderrechte unterstützen.

Allgemeine Prinzipien:[1]

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Diese Rechte gelten unabhängig von Themen wie Herkunft, Geschlecht oder Behinderung, Reichtum oder Armut, etc.

2. Das, was das Beste für das Kind ist, ist das Richtige. Entscheidungen, die ein Kind betreffen, müssen sich immer nach dem Wohl dieses Kindes richten.

3. Ein wichtiges Ziel ist die bestmögliche Entwicklung der Kinder. Alle Kinder müssen gleiche Chancen haben. Nachteile müssen deshalb früh ausgeglichen werden.

4. Der Wille und die Meinung des Kindes müssen beachtet werden. Kinder sollen beteiligt und gehört werden, wenn etwas entschieden wird, was sie betrifft.

[1] Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2022) (a).

Eine Kooperation von:
LANDKREIS REUTLINGEN
Frühe Bildung: Gleiche Chancen – Bundesprogramm Kita-Einstieg Brücken bauen in frühe Bildung
Bundesstiftung Frühe Hilfen
Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Schutz, Förderung und Beteiligung
In den Kinderrechten gibt es für einzelne Themen bestimmte Abschnitte. Das sind „Artikel“. Es gibt 54 Artikel. Darin stehen Kinderrechte und was Erwachsene dazu beitragen sollen. Viele Artikel gehören in einen dieser drei Bereiche: Schutz, Förderung und Beteiligung.[2]

Schutzrechte
Diese Rechte schützen Ihr Kind vor negativem Einfluss und Schaden. Dazu gehört zum Beispiel der Schutz vor Gewalt und der Schutz vor Verwahrlosung. Auch die Familie als gesundes Zuhause für die Kinder wird geschützt. Kinder sollen niemals unter Not leiden.

Zu den Schutzrechten gehört die Verantwortung der Eltern, gut für das Kind zu sorgen. Wenn Eltern damit Probleme haben, können sie kostenlose Unterstützung bekommen.

Ein Beispiel:

Mirjam ist Mutter geworden, das macht sie sehr glücklich. Sie gibt ihrem Kind Aufmerksamkeit, Nähe und Fürsorge. Obwohl sie ihr Bestes gibt, schreit Mirjams Kind häufig nachts. Manchmal weiß sie auch nicht, was das Kind jetzt gerade braucht. Das ist mit der Zeit sehr anstrengend.

Mirjam ruft in der Beratungsstelle der Frühen Hilfen an. So erfährt sie von der kostenlosen Sprechstunde zu den Themen „Schlafen“ und „Schreien“. Dort trifft Mirjam jetzt andere Eltern, die in derselben Lage sind. Von der freundlichen Fachkraft hat Mirjam gelernt, die Signale ihres Kindes besser zu verstehen. Mirjam erkennt jetzt, was ihr Kind braucht, bevor es schreit.

Fragen Sie so früh wie möglich nach Unterstützung.
Am besten schon, bevor Sie so sehr belastet sind!

Tipp: Die Frühen Hilfen sind Angebote für Eltern. Frühe Hilfen helfen schon während der Schwangerschaft und sind auch für Familien mit Kindern im Alter von bis zu drei Jahren da. Fachkräfte unterstützen die Eltern bei Fragen und Problemen und vermitteln passende Angebote. Das ist für die Eltern freiwillig, kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

[2] Vgl. a.a.O; ebd. (b).

Förderungsrechte
Diese Rechte unterstützen Ihr Kind in seiner Entwicklung. Dazu gehört unter anderem das Recht auf bestmögliche Versorgung für die Gesundheit, sowie die Rechte auf Bildung, soziale Sicherheit und gute Lebensbedingungen. Kinder haben auch ein Recht auf Spiel und Freizeit, Ruhe und Erholung!

Ein Beispiel:

Baran ist mit seinem Sohn nach Deutschland geflüchtet. Die beiden leben zusammen in einer Unterkunft. Baran möchte, dass sein Sohn später in der Schule die gleichen Chancen hat, wie alle anderen Kinder in seiner Klasse. Von der Sozialarbeiterin in seiner Unterkunft erfährt der Vater, wie er seinen Sohn in einer Kindertageseinrichtung anmelden kann. Das macht er sofort.

Baran freut sich. Er weiß, dass sein Sohn viel Kontakt mit Kindern haben wird und die Kita eine gute Vorbereitung für die Schule ist. Bald spricht Barans Sohn die ersten Worte auf Deutsch und in seiner Familiensprache!

Tipp: Ein früher Kita-Besuch kann für Kinder, die eine andere Sprache sprechen, besonders wichtig sein. Ebenso wertvoll kann das für Familien sein, die wenige Bildungsmöglichkeiten für Kinder haben, zum Beispiel, weil sie in Armut leben.

Beteiligungsrechte
Ihr Kind hat das Recht, zu zeigen was es braucht, was es möchte und welche Grenzen es hat. Die Eltern müssen Kindern Möglichkeiten geben, mit denen sie sich mitteilen können. Kinder sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden, die sie selbst betreffen. Sie haben dabei auch ein Recht auf kindgerechte Informationen.

Ein Beispiel:

Familie Müller hat ein eigenes Restaurant. Die Kinder sollen früh an die Speisen ihrer deutschen Heimat gewöhnt werden. Die einjährige Lina sitzt mit ihren Eltern und ihrer Großmutter zusammen am Tisch. Sie isst gerne Brei aus Karotten und Kartoffeln. Ihre Großmutter bietet Lina zum ersten Mal Apfelmus an. Für Lina ist das neu. Sie riecht daran, verzieht das Gesicht und dreht sich weg. Das bedeutet: Lina will nicht probieren.

Tipp: Das Recht auf Mitbestimmung von Anfang an bedeutet, dass Eltern die Signale des Kindes interpretieren müssen. Signale von Babys sind oft sehr fein. Die Grenzen von Lina für ihren Körper müssen beachtet werden. Niemand darf sie zwingen, das Apfelmus zu probieren.

Wollen Sie mehr dazu wissen, wie sie die feinen Zeichen wahrnehmen? Oder zur Einführung der Beikost? Dann können Sie sich gerne an die Frühen Hilfen wenden.

Fazit

Jedes Kind hat Rechte. Eltern können und müssen helfen, damit ihre Kinder diese Rechte kennen und erleben. Alle Rechte sind gleich wichtig. Die Themen Schutz, Förderung und Beteiligung gehören zusammen. Wenn Kinder sich sicher fühlen und ihre Rechte kennen, können sie sich mehr beteiligen. Kein Kind muss sich beteiligen.[3]

Die Eltern müssen oft mehrere Rechte beachten. Die leitende Frage ist: Was ist das Beste für das Kind? Eltern müssen diese Frage nicht alleine beantworten können.

Quellen

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2022).

a. Geltungsbereich, Struktur und Inhalt. Der Aufbau der UN-Kinderrechtskonvention. Berlin. Unter: https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/aufbau-der-konvention/.
b. Im Wortlaut. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Berlin. Unter: https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (o.D.). Die Rechte der Kinder von logo! einfach erklärt. Berlin. Unter: https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93522/ed8aabee818b27d14a669b04b0fa5beb/die-rechte-der-kinder-logo-data.pdf.

Maywald, J. (2018). Schützen - Fördern - Beteiligen. Kinderrechte in der Kita verwirklichen. Vortrag auf der didacta Hannover am 22.02.2018. Unter: „Kita-Kanal“ (2019). Unter: https://www.youtube.com/channel/UCR5iW5x-G5oYbxNTVKK4mbg/playlists.

Grafiken: Pixabay.com

[3] Vgl. Maywald (2018).